©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Erneuter Nachweis der Knoblauchskröte — *Pelobates f. fuscus (LAURENTI)* — für die weitere Augsburger Umgebung

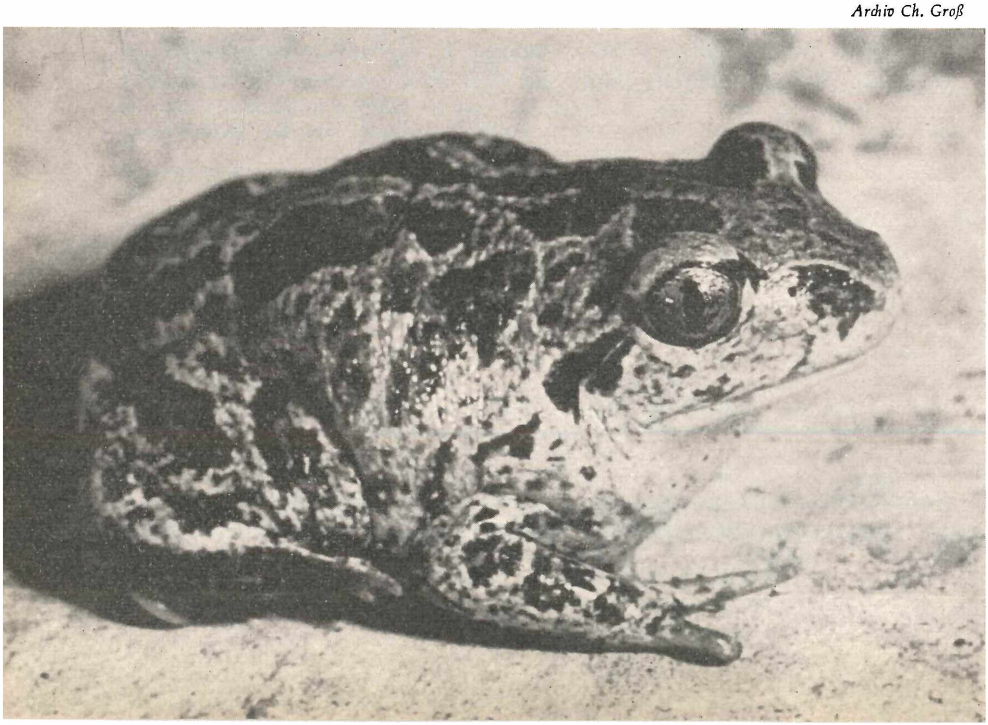
Von Christian Groß

Während einer Tümpeltour des Aquarien- und Terrarienvereins „Wasserstern 1904", Augsburg, wurde am 12.7.1964 an einem Weiher bei Nisselsbach, südl. von Aichach, ein Froschlurch gefangen, der aus verschiedenen Gründen die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf sich zog. Zum einen fiel er durch seine Größe und Färbung auf, zum anderen durch die Tatsache, daß er trotz seines noch langen Ruderschwanzes schon dabei war, das Wasser zu verlassen.

Am 18.7.1964 bekam ich Gelegenheit, das ca. 2,5 cm große Tier selbst zu untersuchen. Sein Ruderschwanz war inzwischen vollständig zurückgebildet und in seiner etwas gedrungenen Gestalt glich es einer Kröte. Die Färbung — hellbraune Oberseite mit scharf abgesetzten dunkelbraunen Flecken und intensiv ziegelroten kleinen Tupfen —, die senkrecht stehende Pupille sowie die großen scharfkantigen Hornschaufeln an den Hinterbeinen und die gut ausgebildeten Schwimmhäute derselben ließen jedoch schnell erkennen, daß es sich hier um eine Knoblauchskröte — Pelobates f. fuscus

Die bei Nisselsbach gefundene Knoblauchskröte nach der Metamorphose. An der Unterseite des Hinterfußes ist die vom Licht getroffene große Hornschaufel deutlich zu sehen.

Archiv Ch. Groß



©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

(LAURENTI) — handelte. So war es auch nicht verwunderlich, daß sich das Tier, auf Sand gesetzt, sofort einzugraben versuchte — ein typisches Verhalten dieser Art.

Für die weitere Augsburger Umgebung kommt nun diesem Knoblauchskrötenfund eine besondere Bedeutung zu, weil die erwähnte Art für das betreffende Gebiet bisher nur sehr spärlich nachgewiesen ist. Die wenigen Funde an einem Weiher bei Göggingen, in den Altwassern des Lech bei Meitingen bzw. Langweid und im Donauried zwischen Dillingen und Aislingen datieren zudem alle in das vorige Jahrhundert, so daß sie heute nur noch von geringem faunistischen Wert sind. Umso bedeutungsvoller ist der jetzige Fund von Nisselsbach. Stellt er doch nicht nur für die weitere Augsburger Umhebung seit etwa 80 Jahren wieder den ersten Knoblauchskrötennachweis dar, sondern wird er sicher auch zur Suche nach weiteren Vorkommen dieser Art anregen: eine Aufgabe, die angesichts der versteckt nächtlichen Lebensweise dieses Tieres mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist.

Literatur:

Hellmich, W.: Die Lurche und Kriechtiere Europas. Heidelberg, 1956. — Mertens, R. und Wermuth, H.: Die Amphibien und Reptilien Europas. Frankfurt, 1960. — Riedel, K.: Über die Amphibien und Reptilien Bayerisch-Schwabens. Deutsche Aquarien- und Terrarienzeitschrift, 2, 113, 1949. — Wiedemann, A.: Die im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg vorkommenden Kriechtiere und Lurche. XXIX. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg, 1887.

Über das Vorkommen nichtbrütender Tauchenten auf einigen Gewässern Südbayerns im Sommer 1964

Von Dr. Einhard Bezzel

Wie langjährige Untersuchungen zur Biologie der Entenvögel im Ismaninger Teichgebiet bei München ergaben, suchen im Hochsommer alljährlich größere Mengen von Tafel- und Reiherenten (*Aythya ferina* u. *fuligula*), neuerdings auch Kolbenenten (*Netta rufina*), dieses Gebiet auf, um dort längere Zeit zu verweilen. Dieser hochsommerliche Zuzug, lange vor Beginn des eigentlichen Wegzuges ins Winterquartier, steht in Verbindung mit der Großgefiedermauser, die infolge des gleichzeitigen Ausfalles der Schwingen zu vorübergehender Flugunfähigkeit führt. Große Mauserquartiere von internationaler Bedeutung gibt es an verschiedenen Stellen in Europa. Eines davon scheint das Ismaninger Teichgebiet zu sein (vgl. Bezzel 1964).

Schon lange ist bekannt, daß offenbar auch an anderen geeigneten Stellen Südbayerns im Hochsommer Tauchenten auftreten, deren Zahl die der ansässigen Brutpaare übertrifft. Um über das Phänomen „Mauserzug" weiteren Aufschluß zu erhalten, ist es u. a. wichtig, die Verteilung solcher mausernder Enten über ein größeres Gebiet zu kennen. Wir sind noch weit davon entfernt, das Vorkommen von Mauserenten, die sicher z. T. von weiter her kommen, zu überblicken und in das Verhalten der ansässigen Brutvögel nach der Brutzeit in genügendem Umfang Einblick zu haben. Das mag der Beringungstätigkeit, die freilich hier auf besondere Schwierigkeiten stößt, vorbehalten bleiben. Doch bilden einen wichtigen Beitrag zur Klärung dieser Fragen bereits Zählungen und Einzelbeobachtungen an möglichst vielen Gewässern. Gewisser-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Groß Christian

Artikel/Article: Erneuter Nachweis der Knoblauchskröte - Pelobates f. fuscus LAURENTI) - für die weitere Augsburger Umgebung 12-13